

1876



## VEREINIGTE STAATEN

Die Jubiläums-Weltausstellung in Philadelphia wird eröffnet. zvg



## LITERATUR

Tod der Schriftstellerin George Sand, der berühmten «femme de lettres». zvg



## USA

Schlacht von Little Bighorn, eine der wenigen Schlachten, aus denen die Indianer siegreich hervorgehen. zvg



## RUSSLAND

Tod des anarchistischen Vordenkers Mikhail Bakunin. zvg

## INDIEN

Hungersnot mit 6 Millionen Toten.

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

RELIGION – DIE REFORMEN FASSEN AUCH IM KATHOLISCHEN WALLIS FUSS

# Erste reformierte Kirche im Wallis wird in Sitten eingeweiht

Der Katholizismus beherrscht das Wallis. Und doch leben da auch einige Protestanten. In dieser päpstlichen Bastion treten sie aber sehr diskret auf. Gleichwohl gibt es eine protestantische Pfarrei, die sich von Vernayaz bis hinauf in das Hochtal des Goms ausdehnt. Dies lässt auf eine nun doch eher beschränkte Anzahl von Reformierten auf Walliser Kantonsgebiet schliessen.

## Schule wird im Hinterzimmer gehalten

Doch strecken die Protestanten im Jahre 1837 erstmals sozusagen den Kopf aus dem Fenster. Sie warten nicht mit einer revolutionären Forderung auf, sondern wollen ihren Kindern eine Erziehung angedeihen lassen, die im Einklang mit ihren religiösen Überzeugungen steht. Zu dieser Zeit lässt der Katholizismus in den Walliser Klassenzimmern keiner anderen religiösen Überzeugung Platz, nicht einmal einer christlichen. Darum wird ein Jahr später in einem Hinterzimmer des Café du Cheval Blanc in Sitten eine protestantische Schule eingerichtet. Reisende Pastoren erteilen zehn Kindern die Unterweisung und es werden dort auch Gottesdienste abgehalten. Pastor Emmanuel Schiess lässt sich im Jahre 1859 in Sitten nieder. Die Bernische

Hilfsgesellschaft unterstützt ihn beim Erwerb eines Hauses, das dem Zweck der religiösen und schulischen Belangen der Religionsgemeinschaft dient. Die protestantische Religion fasst Fuss im Wallis und schlägt Wurzeln.

## Endlich eine eigene Kirche in Sitten

Einige Jahre später, nämlich im Jahre 1876, wird in Sitten, zuoberst im Grand Pont, die erste reformierte Kirche eingeweiht.

Die Gemeinde Sitten beteiligt sich an den Erstellungskosten des Gebäudes. Es beherbergt ein Pensionat, doch das Geld für die junge Gemeinschaft kommt zur Hauptsache aus den reformierten Kirchgemeinden der ganzen Schweiz.

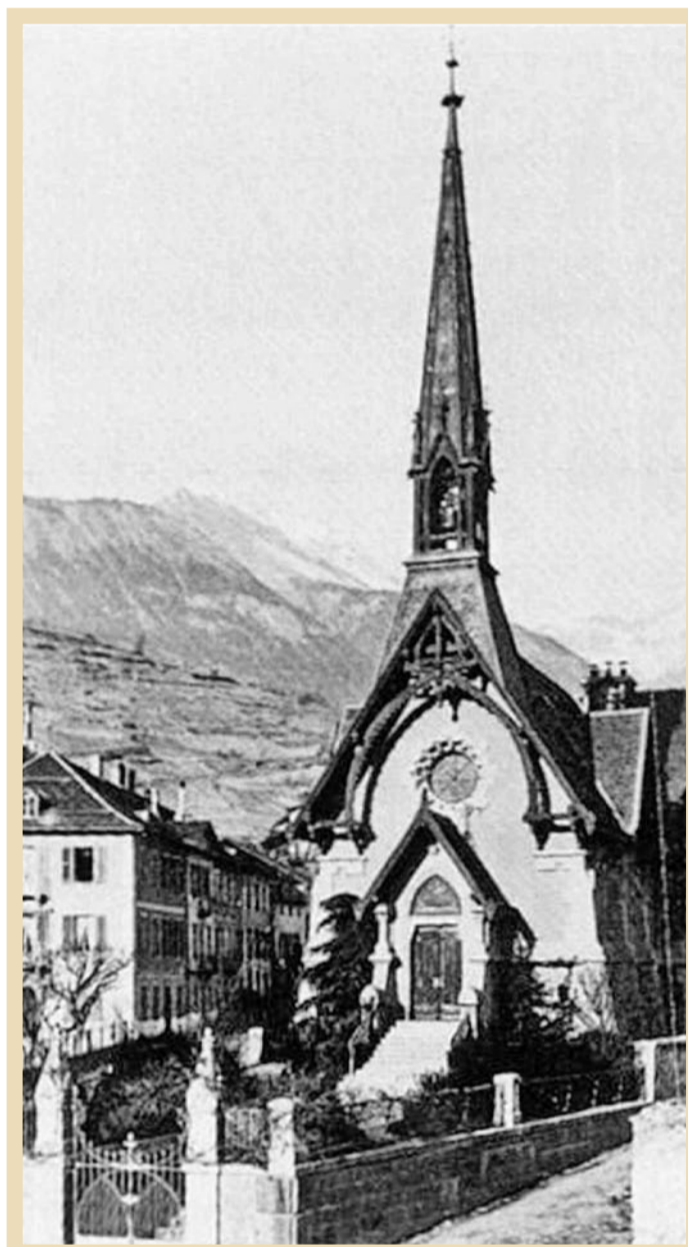
## 70 Schüler werden unterrichtet

Die reformierte Schule hat Erfolg; 70 Schüler werden unterrichtet. Die reformierten Sittener Familien gewähren den auswärtigen Schülern Gastrecht, weil sie wegen der erheblichen Distanzen am Abend nicht nach Hause zurückkehren können. Die reformierte Kirche aus dem vorletzten Jahrhundert wird ihren Dienst während knapp 100 Jahren tun. Im Jahre 1957 wird sie durch ein neues Gebäude ersetzt.



## EIGENE PUBLIKATIONEN

1879 bis 1880 erscheint in Sitten ein kleines Blatt mit dem Titel «Evangelisches Bulletin». Ab August 1910 tritt eine neue Monatschrift in Erscheinung, das «Bulletin paroissal de la paroisse évangélique du Valais». Im Jahre 1911 ändert die Publikation ihren Namen und wird zum «Messager évangélique». Der «evangelische Bote» wird mit einer Auflage von 1000 Exemplaren in Siders gedruckt.



Die erste reformierte Kirche im Wallis aus dem Jahre 1876. zvg

## DER LANGE WEG ZUR ANERKENNUNG

### Die protestantische Kirche wird erst 1974 offiziell anerkannt

Erst mit der Verfassung von 1848, welche die Religionsfreiheit begründet, können die im Wallis lebenden reformierten Gläubigen legal eigene Gotteshäuser erstellen.

Vorher haben zum Beispiel die reformierten Verstorbenen nicht das Recht, auf den geweihten katholischen Friedhöfen zur letzten Ruhe gebettet zu werden. Darum werden die sterblichen Überreste oft in den Herkunftskanton über-

führt. Die Walliser Verfassung von 1875 verankert die Religionsfreiheit ausdrücklich. Sie muss sich allerdings der öffentlichen Ordnung unterwerfen und mit den guten Sitten vereinbar sein. Doch tut man sich im Wallis mit dem religiösen Pluralismus immer noch schwer. Und vor allem: Nur die katholische Religion hat den Stellenwert einer offiziellen oder eben einer Staatsreligion. Immerhin bringt die Verfas-

sung von 1907 weitere Schritte hin zu einer echten Glaubens- und Gewissensfreiheit. Am 17. Mai 1974, nach einer Abänderung von Artikel 2 der Kantonsverfassung, wird die protestantische Kirche offiziell anerkannt und erhält denselben Status wie die römisch-katholische Kirche und zwar auf der Ebene des Walliser Grundgesetzes. Protestantische «Zuwanderer» leisten einen wichtigen Beitrag in der Wirtschaft.

## DIE PROTESTANTISCHE PRÄSENZ IM WALLIS IM 19. JAHRHUNDERT

Am Ende der 1860er-Jahre zählt das Wallis rund 700 Reformierte. Sie kommen vor allem im Zuge des Eisenbahnbaus ins Wallis. Siders zählt vorerst nur einige wenige Familien, die aber mit der Einpflanzung der Alusuisse einigen Zuwachs erhalten. Ab dem Jahre 1870 kümmert sich eine zweisprachige Schule um die religiöse Erziehung der Kinder.

Auch Brig und Visp weisen eine kleine reformierte Gemeinschaft auf. Am Beginn des 20. Jahrhunderts empfängt die Sonntagschule in Brig über 70 Kinder; Visp zählt nur gerade drei Reformierte, doch die Ankunft der Lonza und der Eisenbahnbau wird ihre Zahl rasch wachsen lassen.

In Monthey versammeln sich die Leiter der reformierten Gesellschaften und Arbeiter zuerst in einem Schiessstand, dann in einer ausgedienten Kapelle, später in einem Hotelsaal, bis sie im Zeughaus eine von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Bleibe finden. Schliesslich erwirbt die Gemeinschaft ein Haus und beherbergt dort den Pastor und richtet einen Pfarreisaal ein. Dies im Jahre 1900. Die Reformierten im untersten Kantonsteil finden in den benachbarten reformierten Pfarreien des Waadtlands Unterschlupf.

Abgesehen einmal von Leukerbad, das seit der Reformation nicht wenige Reformierte beherbergt, sehen die Walliser Tourismusstationen keine Einrichtungen vor. Anfang des 20. Jahrhunderts ändert sich das. Mit dem Bau der Sanatorien werden auch reformierte Kapellen erstellt. Der Erfolg des Casinos und der Bäder von Saxon führt dazu, dass auch immer mehr reformierte Gäste eintreffen. Sie gehören gehobeneren Gesellschaftsschichten an. Es entsteht im Bädeldorf Saxon ein Kirchensaal und eine Schule.

ANZEIGE

**WETTBEWERB**  
www.wkb.ch

**Visionär**

Walliser  
Kantonalbank